



Die Verlaufspuren an der Rampe sind hier aufgemalt. Um eine realistische Wirkung zu erzielen, habe ich mich an den Drucken von Scalescenes orientiert. Diese sind auch hervorragende Vorlagen, wenn es darum geht, verwitterte Oberflächen auf Gebäudemodelle zu übertragen. Die Kante der Rampe wurde mit einem lösemittelfreien Feinspachtel überzogen. Abplatzungen und gebrochene Kanten lassen sich ganz einfach durch Herausbrechen des Spachtels herstellen.



Nachdem das Gebäude platziert und endgültig mit dem Untergrund verklebt worden ist, kann der Übergang mit feinem Schotter und Sanden kaschiert werden.



Die rauhe Oberfläche der «Track Bed Super Sheets» von Woodland Scenics kann einfach mit einem feinen Schmirgelpapier angeschliffen werden. Damit wird der farbliche Eindruck einer gerade frisch asphaltierten Oberfläche erreicht. Am besten geht das von Hand.

Platten wie nahezu das gesamte Sortiment von Woodland Scenics werden inzwischen vom Importeur ARWICO für den Schweizer Fachhandel vorgehalten und sollten daher in gut sortierten Modellbahngeschäften auch hier erhältlich sein.

Das verwendete Peco-Gleismaterial auf der unteren Ebene wurde direkt auf diese sehr gut schalabsorbierenden Platten aufgeklebt und nach dem Abbinden des Leimes mit einem erdbraunen Farbton aus der Spraydose farblich behandelt. Das im Hintergrund in Hochlage geführte Gleis liegt auf den flexiblen Styroporelementen «Risers» von Woodland Scenics, die es in verschiedenen Höhen gibt. Ich habe die Höhe auf die von Noch erhältlichen Stützmauern aus Hartschaum abgestimmt. Diese gibt es in unterschiedlichen Ausführungen mit und ohne Arkaden.

Um die genaue Lage der Brücke über das Zufahrtsgleis auf der rechten Seite des Dioramas bestimmen zu können, musste die Brücke erst einmal gebaut werden. Ich habe hier auf einen Laser-Cut-Bausatz der Firma Noch zurückgegriffen, der für die Szene ohne Veränderungen ganz gut passt und einen eher städtischen Eindruck vermittelt. Nach dem Einpassen der Brücke konnte dann die Stützwand angebracht werden.

Für das Gleisbett auf dem höher gelegenen Teil habe ich auf das fertige geschotterte Schaumstoffbett von Gaugemaster (ein Produkt der Firma Noch) zurückgegriffen. Die Verlegung des Flexgleises ging ohne Schwierigkeiten vonstattan. Für Bereiche, die nicht unmittelbar an der Anlagenfront gut sichtbar sind, ist dieses Gleisbett hervorragend geeignet, da es einem das aufwendige Herstellen eines Bettungskörpers erspart.

Von der amerikanischen Firma Pikestuff (www.rixproducts.com) gibt es sehr schön gemachte Bausätze für kleine Industriebauten. Aus einem solchem Bausatz habe ich Wand- und Dachplatten sowie die passende Türen, Tore und Fenster verwendet, um daraus das kleine Gebäude für den Palettenumlad von der Bahn auf die Lastwagen zu bauen.

Für die Rampe auf der Gleisseite habe ich zwei passend geschnittene Styrodurplatten aufeinandergeklebt. Nach dem Verpachten der Schnittstellen bekam das Ganze erst mal einen Grundanstrich in einem mattem Grauton.